

FRANCOIS MAURIAC: *Le Fleuve de Feu*. Ein sehr vornehmes Buch, dessen ausgesprochenen und reinen katholischen Gehalt man mit Genuß empfindet. Kleinheit der Begebenheiten mit großer Wirkung, die nicht durch Symbolismus erreichbar ist.

2.

Les Nouvelles Littéraires, artistiques et scientifiques (erscheint wöchentlich). Kein Organ gibt einen so unmittelbaren Eindruck der französischen Geistigkeit, die dem Durchschnitt der gebildeten Deutschen so fremd ist wie Turkestan. Es gibt nämlich in Paris eine Gemeinschaft von Journalist und Schriftsteller, Dichter usw., die nicht die Scheidewände kennt, die bei uns Ehrfurcht dem schaffenden Genie errichtet. Der Verkehr mit den dortigen Genies ist daher nicht so anstrengend, hat aber andererseits auch nicht das Erhebende wie bei uns (vergl. den Aufsatz: »Bei Gerhart Hauptmann in Agnetendorf« von Studien- direktor Dr. Schwager-Bischofswerda).

EMIL SZITTYA: *Das Kuriositäten-Kabinett* (im Seeverlag, Konstanz). »Be- gegnung mit seltsamen Begebenheiten, Landstreichern, Verbrechern, Artisten, religiös Wahnsinnigen, sexuellen Merkwürdigkeiten, Sozialdemokraten, Kom- munisten, Anarchisten, Politikern und Künstlern.« Aus seiner reichen Kaffee- hausvergangenheit erzählt der derzeitige fünffache Theaterdirektor Szittija alles, was unter die Marmortische geschmissen ist. Mit großer Liebe sind diese Ge- schichtenstummel aufgelesen und werden gut geordnet präsentiert; ein erheb- licher Odeur geht davon aus, aber es riecht nach unoffiziellen Leben.

MICHAEL KUSMIN: *Der zärtliche Josef*, übersetzt von Alexander Eliasberg (im Musarion-Verlag). Qualität dieses Buches ist seine Zusammenhanglosigkeit, die alle Wirklichkeit aufhebt. Man treibt im Dunkeln herum, begegnet Menschen, die, kaum daß sie sich undeutlich zeigen, verschwinden. Überall Bruchstücke von Handlung, die Erlebnisse sind von unwesenhafter Leichtigkeit. Ein Grad der Unwirklichkeit, den nur ein Russe erreicht. Man sieht diese Welt nicht, sie wird herübergeweht. Je weniger man sieht, desto mehr verdeutlicht sich eine Stimmung, die mit großer Kunst durchgehalten ist.

HEINRICH ZSCHOKKE' Zum Beispiel: »Der Blondin von Namur«, »Tantchen Rosmarin«, »Abenteuer in der Neujahrsnacht«: zum Ausschuchen.

H. v. Wedderkop.

III.

THE AMERICAN MERCURY. Endlich wird es, seit Jahrzehnten erhofft, eine amerikanische Zeitschrift geben, deren Herausgeber Garantie für ein Niveau sind, wie es zivilisierte Europäer verlangen: »The American Mercury«, eine Monatsschrift für 50 cent die Nummer, verlegt von dem rührigen Alfred A. Knopf in New York, 220 West 42nd Street, und redigiert von dem kenntnis- reichsten und witzigsten amerikanischen Kulturkritiker H. L. Mencken und dem kultiviertesten Theaterkritiker G. J. Nathan. Die Arbeiten beider waren bisher die einzigen zwei Fettaggen auf der mageren Suppe, die sich »The Smart Set« nannte, weiß Gott wie dahin verirrt. »The American Mercury«, »La Nouvelle Revue Française«, »The New Statesman« mit der Athenaeum-Beilage, »La Ronda« in Italien: die europäische Zivilisation hat wenigstens wieder ihre Zeit- schriften.

Franz Blei.